

Sauvagnargues heute bei Yassir Arafat

Der französische Außenminister Jean Sauvagnargues, der gegenwärtig in Beirut wirkt und heute nach Amman bezogen wird, tritt in der libanesischen Hauptstadt „aus der Libanon- und Syriadelegation“ als stellvertretender Vize-Arabischer zusammen, diplomatischen Kreisen in Pa-

ris mangelte man, Sauvagnargues wolle den Versuch einer Vermittlung zwischen der PLO und Israel machen. Diese Gerüchte wurden jedoch in Jerusalem durch „aus der Luft geprüften“ zurückgewiesen.

Der Zusammenstoß des fran-

zösischen Ministers mit dem libanesischen Führer wird in Kreisen große Bedeutung beimessen. Eine Anerkennung der PLO durch Paris würde bei der „Menn“ der EG anstößig sein. Die libanesischen diplomatischen Spitzenkonferenz in Rakah wird ebenfalls einer der

Anhänger Husseins gründen Verband in der Gaza-Zone

Geza (1) — Die Anhänger des Islam im Gaza-Streifen organisieren sich. Eine grosse Anzahl war bei Wochenende in der israelischen arabischen Tageszeitung „El Kuds“ erschienen. Es zeigte die Gründung einer Selbsthilfungsorganisation für notleidende Menschen in der Gazazone an. Es ist dies der erste öffentliche und öffentliche Beginn der ersten Organisation der Anhänger des Islam in der Gazazone. Ziel des Verbandes ist die Errichtung eines „Volksrates mit einer Bibliothek“, wozu es ein Krankenhaus, ein Museum und eine Akademie finanziell unterstützt werden. In der Angelegenheit heisst es, ein Teil der Finanzierungsmittel stamme aus Jordanien.

In der Gaza-Zone herrscht seit letzthin stärkere politische Aktivität. Die Terroristen haben fast völlige Ruhe bewahrt und ihre Tätigkeit eingestellt. Die Zusammenarbeit mit Funktionären im Westbank ist intensiviert worden.

An der Spitze der Hossaini-Anhänger steht der ehemalige Bürgermeister von Gaza, Rashid Aschawa. Ihm gegenüber stehen rivalisierende Gruppen, die von Kairo oder von verschiedenen Feda'in-Gruppen unterstützt werden.

In einem Rundfunk-Interview erklärte gestern ein Journalist, dass der Gaza-Streifen besetzt sei habe den Eindruck, dass die Mehrheit der Bewohner Moslems der PLO steht.

Genugtuung im Kabinett über Erfolg Jacksons

Präsident und Außenminister Allou erstattete gestern auf Regierungssitzung ein ausführliches Referat über aktuelle wirtschaftliche Belange. Er hob besonders dabei das zwischen Außenminister Dr. Kissinger und Senator Jackson und seinem Kollegen getroffene Kompromissabkommen über die Beilegungen der Streitigkeiten, unter denen der Sowjetunion der Status eines unabhängigen Handelspartners einräumt wird.

Allou teilte mit, dass Ministerpräsident Rabin und er selbst mit US-Präsidenten Ford, dem türkischen Außenminister Kissinger und dem deutschen Senator Jackson sowie Senatoren Javits und Ribicoff sowie den Kongressmitgliedern Vanik und Mills Telegrammgesandte hatten, in denen sie Freundschaft und Genugtuung über das getroffene Abkommen

zeit Ausdruck verliehen.

Sämtliche Mitglieder der Regierung gaben ihrer Genugtuung über die erzielten Errungenschaften ebenfalls Ausdruck.

Im Laufe seines politischen Referats unterliess es der Außenminister die kürzlich erfolgte Abstimmung in der UNO zugunsten der Zulassung der PLO als Teilnehmer an Nah-Ost-Debatten zu erwähnen.

Außenminister Allou schloß seiner Bewertung über das Kissinger-Jackson-Abkommen „die Anfänge an, das sich das Gewicht des Übereinkommens erst im Laufe seiner praktischen Durchführung erweisen werde.

Jerusalem (HM) — Die Regierung beschloss gestern, Finanzminister Rabinowitz und Arbeitsminister Bar'am mit der Durchführung des Entschlusses

fahren verzögert
ein Subaru-Wagen
hastig die Land-
straßen begibt.
Der Fahrer ist
unmittelbar aus-
getreten, das In-
nenministerium
hat die Polizei
in Kenntnis ge-
setzt.

Die Beerdigung findet heute, Montag, den 21.10.74, um 30 Uhr nachm., von der Städtischen Beerdigungshalle, Straßstr. 5 aus, auf dem Friedhof Cholon statt.
Ambos steht zur Verfügung.

EFRAIM FEUER
SAMY und SONIA FEUER
PNINA (Fanny) SIMON geb. Feuer
Enkelkinder und Urenkelkinder

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unserer
 liebten Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

HELENE UNGER

Grete Unger
Die Beerdigung findet heute, Montag, den 21.10. 74, um 1.30 Uhr nachmittags von der Städtischen Beerdigungshalle, Dafnstr. 5, Tel Aviv aus, nach Holon statt.

Die Tochter: Helga Ziona Meersohn
und Familie
Der Sohn: Kurt Unger und Familie

100

[illegible]

**PROFESSOR KATZIR ENTKAM
EINEM SCHWEREN AUTOUNFALL**

Professor Katzir entkam gestern wie durch ein Wunder einem schweren Autounfall. Um 20.30 Uhr fuhr Professor Katzir in Richtung Tel Aviv. Unweit von Bet Dagan fuhr ein aus der Gegenrichtung kommender Privatwagen das Auto des Präzidenten an. Der Staatspräsident befand sich auf der Fahrt zum Zawia-Klub. In einem anderen Auto fuhr Katzir weiter, traf jedoch nicht im Zawia-Klub ein.

Die besten Chancen hat jedoch William Whitelaw. Als Anhänger genannt werden auch Edward de Cassa, die ehemalige Arbeitsministerin Margaret

machern, sowie die Schwieger- ohn Churchills, Christofor oames.	Der Präsident und seine Fahr- gäste entstiegen unverletzt der Karambolage.	Die Schweizer Bevölkerung hat sich mit überwiegender Mehrheit gegen die Ueberfrem-	ungsinitiative ausgesprochen. Eine halbe Million in der Schweiz lebende Ausländer stu- fen in Gefahr, die Schweiz v-
---	--	--	---

Befestigungsarbeiten auf dem Golan - ein Wettrennen mit der Zeit

(WT) Die Golanhöhe war dem derzeit in einem Ausmass und in einem Tempo befestigt, als das noch vor einem halben Jahr nicht für möglich gehalten werden wäre. Die Bunker sowie die Anlage von langen Grassen und Minenfeldern waren von der Beauftragung des Sicherheitsministeriums über private Unternehmer durchgeführt — erklärte der Leiter der Beauftragung des Sicherheitsministeriums den Militärkorrespondenten während einer Besichtigungstour im Golan.

Das Wettrennen mit der Zeit ist eigentlich ein doppeltes — es werden alle Anstrengungen gemacht, um bis zum Einbruch des Winterwetters alle Befestigungen soweit zu vollenden, dass sie den Besatzungen Schutz geben gegen Regen, Sturm und Schnee; ausserdem sollen diese Misswägung bis Mitte November so weit vollendet sein, dass sie — bei eventueller Wiedernahme der Feindseligkeiten — den Besatzungen einerseits Schutz gegen das feindliche Feuer bieten und ihnen ander-

seits die Möglichkeit geben können, sich gegen feindliche Angriffe zu verteidigen.

Selbst ein oberflächlicher Beobachter muss bemerken, dass in unserem Teil der Golanhöhe fast jeder Hügel befestigt wird.

Die Militärkorrespondenten hörten eine kurze Übersicht über die Prinzipien, welche dem Befestigungsplan im Golan zugrunde liegen. Bei der Rückfahrt konnten die teilnehmenden Militärkorrespondenten einen Betrieb besuchen, in dem standardisierte Teile von Befestigungen industriell hergestellt werden.

fragten hatten sich an der Volksentscheid beteiligt.

Die Regierung, die Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände und die Kirche hatten sich der Propaganda gegen die Initiative beteiligt und darauf hingewiesen, dass die Ausländer schweizer in grosse Gefahr seien, falls Ausländer aus der Schweiz ausgewiesen werden sollten.

Auch im Jahre 1970 haben eine ähnliche Abstimmung über dieses Thema stattgefunden. Auch damals war die Initiative allerdings mit kleinerer Mehrheit, abgelehnt worden.

g des Inkassos ituach Leumi-Steuern

zusammengefasst ist ein Entwurf, der in der Sitzung vom 1. Februar 1974 im Ministerialrat unter Vorsitz des damaligen Landwirtschaftsministers

Die letzten 24 Stunden

aus für Einsparungen im Re-
hermungsapparat und zur Ho-
der Leistungsfähigkeit im
dienstes gebildet, dessen
räsident der Minister ohne Por-
von Jadin bestimmt.

MORD IN OR KIBIA

Or Kibia (I) — Ein Bewohnter

In der „Washington Post“ er-
schien ein Artikel, in dem es
heißt, in London soll man be-
sorgt und nehme an, dass es bin-

wird am 23. und 24. November
in Wladjwostok stattfindet
heißt es in eingeweihten Kreisen
in Washington.

neufte Gideon Hausner inne. Dieser: Hammer-Ausschuss hat nun die seinerzeitigen Empfehlungen des Gwatt-Ausschusses erneut bekräftigt und die Regierung hat somit die Anrechnung von Akkuba wieder gesten um 18.85 Uhr im „California“-Kafeehaus erschossen. Es handelt sich um den 30jährigen Schalom Sadown, den ein Unbekannter mit einer Usi-Maschinemistole niedergeschossen hat. Der Verurteilte ist ein Araber, der im letzten Jahr in UN-Gruppen arbeitenden Frauen für eine Beschwerde, dass die Frauen in den Verurteilten Nationen ungenügend vertreten sind.

DAS WETTER
Voraussage: Heiss und trocken, Nordwestwind, milder Wellengang. Niedrige Luftfeuchtigkeit.

Eintheilung der erforderlichen Massnahmen auszurbeiten. Die beiden Minister sollen dann innerhalb eines Monats vom gegenwärtigen Grundratsbeschluss über die Polizei ist über die Identität des Täters unterrichtet.

Zufällig soll sich in der Nähe des Tatortes der Polizei-Sergeant Isakow Mordde befinden haben. Ein Augenzeuger hielt den Täter fest, dem es jedoch gelang, in

IN MANILA
In Manila führt der ehemalige
russische Schwachmeister
trotzdem in der 13. Runde des

permanenter Schachtmann.
Für Ismaili, Kreidman, steht an
erster Stelle. Er hat drei
Punkte erobert.
setzte. Strassensperrn wurden
nach allen Richtungen errichtet.
Die Polizei des Scharon setzt die
Erhebungen fort.
Präsident Ford wird wahr-
scheinlich Ende November mit
Leonid Breschnev zusammen-
treffen. Die Zusammenkunft

der Di-
nelli-
Gross-
A., das verschie-
den der
re, Be-
toren.
Toren,
Toren,
hygiene
aufgabe
also d.
Punkte
ch. Sie
Kobal-
metall-
A. S.

von dem
Es han-
bination
mit eben
schwierigen
Touristik
der kom-
ob Anwer-
der Gene-
polos (bis
Tel Aviv)
aus, dass
zent belegt
der Betrich

MAN ?
ch immer
ie liberal
E. Er is

ENST
sch. Filwe
— Rische
942333. —
el. 101. —
21.

Assaf, Te
ch Dan, Te
Tel 86333
3133, Hai
derazl. Te
Ierkasit Te

Mazestr. 1
1 Uhr ab
Dr. Wa:
53888 (n
Dona, H
Tel. 24822

-Bar

Jargon 63

DLICHER JUNG

TE ABENT
TER,
31.12.74
nationales
crachings

VIERUNG
-Buffet,
Tel Aviv.

10

aus Israels PRESSE

ANERKENNUNG FÜR SENATOR JACKSON

„Harez“ spricht den Senator Jackson den Dank des jüdischen Volkes und dabei auch der freien Welt überhaupt für seine Auszeichnungen in der Sache der Auswanderung der sowjetischen Juden aus. Die Zeitung betont allerdings, dass neben dem Senator Jackson auch die Senatoren Javits und Rybcoff und Amerikas Ex-Präsident Nixon sowie sein Außenminister Kissinger grosse Verdienste bei dieser Angelegenheit haben. Das Blatt weist darauf hin, der Erfolg wäre noch grösser und das russische Zugeständnis noch weitaus eindrucksvoller, würde nicht zu gleicher Zeit eine neue massive Waffenlieferung aus der Sowjetunion in die arabischen Staaten gehen, sodass jede Friedensbemühung im Nahen Osten in erhebliche Schwierigkeiten gebracht wird.

„Dawar“ sieht besonders in dem Beweis, dass die Vereinigten Staaten imstande sind, bei entsprechendem Druck ernsthaften Erfolg auch bei der Sowjetunion zu erzielen, ein Zeichen, das man nur begreifen kann. Es hat sich erwiesen, so sagt das Blatt, dass ein einiger amerikanischer Kongress, der sich um eine Persönlichkeit schart, die genau weiss, was sie will, vieles durchzusetzen vermag. Die Zeitung drückt Senator Jackson Dank und Anerkennung aus.

„Al Hanaachar“ ist der Ansicht, dass es sich bei diesem ganzen Fall um eine wahrhaft historische Wendung handelt. Nunmehr werden wir jährlich 60 000 Juden aufnehmen müssen und das kann durchaus eine Epoche des allgemeinen Aufschwunges in unserem Lande zur Folge haben. Es müsste gefordert werden, dass die Sow-

jetbehörden all jene Juden, die auf Grund ihres Ausreisearrestes eingesperrt worden sind, freilassen, damit sie ihre Wanderung nach Israel antreten können.

„Harez“ fordert eine weitaus bessere Form der Eingliederung der Alija aus der Sowjetunion. Die Zeitung betont, dass wir bisher sowohl in administrativer als auch in gesellschaftlicher Weise bei der Einordnung der Olim erhebliche Fehler gemacht haben. Wenn wir nun Zehntausende neuer Olim aufnehmen wollen, werden wir uns weitaus mehr zu bemühen haben.

„Hamodia“ nimmt die grüne Einwanderung als Beispiel dafür, dass nicht selten von vornherein Grundfehler bei der Planung der Einordnung von Olim gemacht worden. Der ursprüngliche Versuch, diese Einwanderer im Lande zu verteilen, hat zu erheblichen Schwierigkeiten geführt, da sie darauf bestanden, ihre Tradition, auch religiöser Natur, so weiter zu führen, wie sie sie gewohnt waren.

„Omer“ stellt sich selbst als eine Zeitschrift, die für Neuwanderer, welche Irit lernen, geschaffen worden war, auch hier zur Verfügung, um bei der Einordnung der neuen Einwanderer behilflich zu sein.

ZUR ZEIT — KEINE STREIKS „Scheman“ ruft das ganze Volk auf, in dieser schwierigen Situation Streiks zu vermeiden, damit die Wirtschaft des Landes nicht erschüttert werde. Auch die Seeflotten sollten es sich nicht erlauben, noch einmal überlegen, ob sie wirklich gerade in diesem Augenblick Arbeitsunterbrechungen durchführen müssen, die uns, auch unserer Moral, in erheblichem Masse schädigen müssen.

Dänischer UN-Delegierter im Kreuzfeuer der Kritik

Dänische Zeitungen erklären, dass die Abstimmung der dänischen Delegation zugunsten der Zulassung der Palästinaer ohne vorherige Befragung der Regierung von Kopenhagen beschlossen wurde. Es handelt sich um eine Privatinitiative des dänischen Delegationsführers, Sammlung verbessern könne.

Nach langer Krankheit verschied am 17. Oktober 1974, unser geliebter

ERNST KALLMANN

Im Namen der trauernden Familie

LELLI KALLMANN

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzuzehen.

In tiefer Trauer geben wir das Ableben meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Grossvaters und Bruders

MOSCHE FESTENBERG

bekannt.

Die Beerdigung hat am 20. Oktober 1974, stattgefunden.

Im Namen der trauernden Familie:

FRANJA FESTENBERG

RITA und FERRY GROSS und Fam.

RACHEL und MEIR EPHRAI

und Familie

NACHUM FESTENBERG und Fam.

Die ASKARA und GRABSTEINSETZUNG nach unserer unvergesslichen

RACHEL KÜMELMANN 71

findet Mittwoch 23. Oktober 1974, um 4.00 Uhr nachm., auf dem Friedhof in Cholon statt.

Treffpunkt um 3.45 Uhr nachm., am neuen Friedhofstr.

DIE FAMILIE

Der Staatskontrollleur soll die Rosenbaum-Affäre nachprüfen

Unter den Knessetabgeordneten des Masrach setzt sich mehr und mehr die Ansicht durch, dass der Staatskontrollleur die gesamte Affäre um Dr. Tibor Rosenbaum nachprüfen soll.

Ein ähnlicher Vorschlag wurde bereits in der Finanzkommission der Knesset vorgebracht. Es ist anzunehmen, dass auch die Likud-Abgeordneten für eine Nachprüfung durch den Staatskontrollleur eintreten werden. Zwischen der Masrach- und der Likud-Fraktion wurden inzwischen bereits informelle Verhandlungen über dieses Thema aufgenommen.

Beide Fraktionen erwarten sich von einer Überprüfung der Affäre an den Staatskontrollleur eine schnellere Erledigung. Eine besondere Untersuchungskommission wäre nämlich wegen der grossen Zahl der in diese Affäre verwickelten Personen und wegen der komplizierten Komplikationen sehr lange aufgehalten, bevor sie zu einem Ergebnis kommen kann.

Die Finanzkommission der Knesset konnte ihre Beratungen noch nicht abschliessen und wird heute nochmals zusammenzutreten, um zu einer Beurteilung zu gelangen. Nach der Überprüfung der Likud-Vertreter sollten alle Regierungsvertreter in den drei in die Affäre verwickelten Gesellschaften ausgewechselt werden, in der „Israel Corporation“, in der ZIM-Direktion und in der Leitung der Raffinerie.

Benno Gitter begrüsst die Bemühungen des Barons Edmund de Rothschild um die

Bildung eines neuen Direktors. Ansgar für die „Israel Corporation“. Der Baron habe sich bei dieser Gelegenheit als grosser Fachmann und Jude erwiesen, der das Vertrauen in die Gesellschaft wiederherstellen konnte, erklärte Gitter.

IM BRENNPUNKT GEFAHRLICHE VERSTRICKUNG DES HEUTE MIT DEM GESTERN

Ein ansonsten gemässigt reagierender, kühl überlegender Mann hielt eine Rede. Der Anlass war eine Gedenkreise für die Opfer eines Ortes in Osteuropa. Der Mann war Hillel Seidel, Abgeordneter der Unabhängigen Liberalen, sowohl in der Knesset wie im geschäftsführenden Ausschuss der Histadrut. Eigene Erlebnisse ebenso wie das Wissen um das Gesamtgeschehen wirkten hier bei den Reden, die man hält. Das ist klar. Das ist nicht zu verhindern. Und das packt natürlich auch den ansich Rubinstein.

Wenn aber nun im Rahmen einer solchen Rede das heutige Deutschland als Beispiel herangezogen wird, um Brücken zu bauen, die gar nicht bestehen, dann werden die Dinge ungläubig, so sehr man Seidel alles an Positivem zugestehen mag, das hier gesagt werden kann. Denn der liberale Knessetvertreter und langjährige Gewerkschaftsführer Seidel knüpfte die Stimmhaltung der Bun-

desrepublik Deutschland bei der UNO-Abstimmung über das Erscheinen der Repräsentanten des arabischen Mordklubs „Fatah“ an die Verweigerung der Benutzung des Hafens Bremerhaven bei der amerikanischen Waffenlieferung an Israel während des Jom Kippur-Krieges u. fand dann von dort an die Nazis, die ja in all ihren furchtbaren Auswirkungen, in diesem Falle auf einen bestimmten Ort, Anlass für eben diese Rede gewesen war.

Das geht doch wirklich wohl etwas zu weit. Dass es in der Bundesrepublik noch genug an Nazis gibt, das wir heute vor bedenklichen Erscheinungen verdrängen. Alt-Antisemitismus rechter Art, der sich in den Jugendlichen stehet, das alles ist richtig, das alles wissen wir sehr genau. Aber eine Fortsetzung des Nazismus in Deutschland in dem durch eine weltweite Einschüchterung seitens der Eroberer der Araber und der Totalitarisierung der freien Nationen folgenden Kapitel zu sehen, ist wohl doch recht weit hergeholt und kann nicht verantwortet werden. Das sollte auch Hillel Seidel einsehen und in Zukunft derartige Ungerechtigkeiten vermeiden.

M. MEL

Musik RUNDSCHAU

Eröffnungskonzert des Kammerorchesters

Es ist bezeichnend für die fürdernde Tendenz des israelischen Kammerorchesters, dass es sein erstes Konzert in der neuen Saison mit der Uraufführung eines israelischen Werks eröffnet, eines wirkungsvollen Stücks von Tzvi Avni nach einem symbolischen „Acht Hatzam gewidmeten Gedicht von Chaim Nachman Bialik „Am Felsen des Todesmeeres“. Die Musik folgt genau der Dichtung, ist also in wirklichem Sinne Programmmusik, und da sie ja damit auch den Inhalt mitübernimmt, ist die Komposition eine stimmungsvolle Dichtung. Sie greift die pessimistische Stimmung auf, die in die Frage mündet, wem und welchem Zweck der Leuchtturm auf der einsamen Insel im jetzt unbefahrenen Meer dient. Avni schreibt, wie fast immer, störrisch. Die Orchestration ist farbenreich mit zuweilen harten Klängen. Vorzüglich wird mit zum Teil alexandrischen Mitteln das Rauschen und das Schweigen des Meeres dargestellt. Entsprechend der Gliederung des Gedichtes wechseln lebhaft und tödliche Episoden ab, und die Musik klagt mit der leise klagenden Frage eines einzigen Himmels aus. Die Aufführung unter Gary Bertini war eindrucksvoll und überzeugend. Das folgende Divert-

mento für Streichorchester von Bartok schien nur flüchtig vorbereitet. Das Hauptgewicht des Programms lag auf der C-Dur-Messe, op. 86 von Beethoven, die leider nur selten aufgeführt wird, weil sie im Schatten der Messe solennis steht. Das ist, ungeachtet, denn schließlich könnte man aus dem gleichen Grunde eine ganze Reihe von Messen anderer Komponisten, ja Meister, ebenso vernachlässigen. In der Tat übertrug schon die C-Dur-Messe Beethovens so manche berühmte Messe anderer Meister. Beethoven nahm hier schon einige Gedanken der seiner Solennis vorweg. Obwohl er nicht zur Kirche zu gehen pflegte, war er gläubig, aber er hielt es mit Gott und nicht mit den Pfaffen. In der Messe solennis deckt er mit drei Chorstimmen, welche „Credo, credo“ singen, die vier, die schnell „et unum sanctum catholicum apostolicum ecclesiam“ u.s.w. richtiggehend herunterleiten. Aber schon in der C-Dur-Messe ertönt er den Text schnell und unauffällig. Auch die Verkündigung im letzten Vortrag des Sanctus ist in der C-Dur-Messe vorweggenommen, und so lassen sich noch viele Parallelen finden.

Unter den Solisten waren die Frauen besser als die Männer; Gila Yaros und Rachel Nachman, beide mit gutem musikalischen Vortrag, die ersten diesmal — sehr zum Vorteil — mit Farbe in der Stimme. Ron Gruber (Richtig) geschrillt im Programmheft kommt auch Gruber vor. Unvermeidlich hat in der Tiefe nicht die tiefe einen, Bassisten erforderlich Klänge, und der Tenor Robert Götter sang mit wenig Kult. Der Bass-Chor war diesmal von Avner Bit — sehr gut vorbereitet. Gary Bertini am Dirigentenpult verleiht dem Werk eine wirksame Gestaltung.

Yehuda Cohen

der Film Tip für Sie



SYDNE ROME in „What?“
„What?“ — „Was?“ (Jerusalem) Roman Polanski schil-

kleine ANZEIGEN

Teilhaber mit IL 50.000... für gut eingeführtes Geschäft gesucht. Tel. 238063 Tel Aviv.

ZEUGEN GESUCHT
Werber des Tel Aviv, Nachmanist, 3, sucht Zeugen, die seine Verfolgung in den Jahren 1939—1943 in Bielsko bestätigen.

JITZCHAK HAKONE
Tel. 820653
kauft Möbel, Frigidare, elektrische Geräte, Kristall, Silber und sonstige Gebrauchsgüter. Tel. 820653.

der in diesem Film die extravaganten Abenteuer eines amerikanischen Mädchens in einer Luauville am Meer in Italien.

„American Graffiti“ (Gat, Tel Aviv): Dieser George Lucas-Film will die Teenager-Welt in einer kalifornischen Kleinstadt schildern; er versucht dies auf amüsante Weise mit volkstümlicher Musik, doch fehlt es ihm an Handlung.

„Cesar und Rosalie“ (Orgel, Jerusalem): Yvon Montand stellt einen der beiden Bewerber um eine Frau (Romy Schneider) dar; viele sind der Überzeugung, dass dies die beste Rolle in seiner langen Karriere ist.

„For Pete's Sake“ — „Um Pete willen“ (Mograbli, Tel Aviv): Orna, Jerusalem; Ron, Haifa; Bafra Streichand bemüht sich redlich, ihrem Ehemann (Michael Sarrazin) ein angenehmes Leben zu bereiten. Ein durchaus heiterer Streifen.

„The Godfather“ — „Der Pate“ (Ordan Tel Aviv): Marlon Brando im Mittelpunkt dieses Films aus der Mafia-Atmosphäre.

„Mame“ (Ben Ichuda, Tel Aviv): Eine Verfilmung des gleichnamigen Broadway-Musicals mit Lucille Ball in der Titelrolle; hervorragende Aufnahme, wirklich sehr überaus.

„Watch out, we're mad“ — „Pass auf, wir sind übergeknippt“ (Ophir, Tel Aviv): Amphetheatre, Haifa; Studio, Natania; Terrence Hill und Bud Spencer gewinnen in einem wilden Autorennen und erledigen gleichnamigen Broadway-Musical eine Verbrecherbande im Boxkampf; sie sind in diesem Film wirklich sehr überaus.

„My Darling Clementine“ — „Meine liebe Clementine“ (Maxim, Tel Aviv): Lando Buzzanca erobert sich diesmal das Herz einer einfachen Sklavie, dargestellt von Catherine Spaak.

„Soyuz“ (Ora, Haifa): Mikis Theodorakis schrieb die Musik zu diesem Sidney Lumet-Film mit Al Pacino, der in fast dokumentarischer Weise über die Exhilarationen des Polizeidebütanten Frank Serpico im Jahre 1971 vor einem öffentlichen Untersuchungsausschuss über Bestechungen der Polizei von New York berichtet.

„Spleen“ (Orly, Tel Aviv): Donald Sutherland und Elliott Gould in einem spannenden, aber zu sehr mit Handlung überladenen Spionagefilm, der hauptsächlich in Paris spielt.

„The Godfather“ — „Der Pate“ (Ordan Tel Aviv): Marlon Brando im Mittelpunkt dieses Films aus der Mafia-Atmosphäre.

„Mame“ (Ben Ichuda, Tel Aviv): Eine Verfilmung des gleichnamigen Broadway-Musicals mit Lucille Ball in der Titelrolle; hervorragende Aufnahme, wirklich sehr überaus.

„Watch out, we're mad“ — „Pass auf, wir sind übergeknippt“ (Ophir, Tel Aviv): Amphetheatre, Haifa; Studio, Natania; Terrence Hill und Bud Spencer gewinnen in einem wilden Autorennen und erledigen gleichnamigen Broadway-Musical eine Verbrecherbande im Boxkampf; sie sind in diesem Film wirklich sehr überaus.

„My Darling Clementine“ — „Meine liebe Clementine“ (Maxim, Tel Aviv): Lando Buzzanca erobert sich diesmal das Herz einer einfachen Sklavie, dargestellt von Catherine Spaak.

„Soyuz“ (Ora, Haifa): Mikis Theodorakis schrieb die Musik zu diesem Sidney Lumet-Film mit Al Pacino, der in fast dokumentarischer Weise über die Exhilarationen des Polizeidebütanten Frank Serpico im Jahre 1971 vor einem öffentlichen Untersuchungsausschuss über Bestechungen der Polizei von New York berichtet.

„Spleen“ (Orly, Tel Aviv): Donald Sutherland und Elliott Gould in einem spannenden, aber zu sehr mit Handlung überladenen Spionagefilm, der hauptsächlich in Paris spielt.

„The Godfather“ — „Der Pate“ (Ordan Tel Aviv): Marlon Brando im Mittelpunkt dieses Films aus der Mafia-Atmosphäre.

„Mame“ (Ben Ichuda, Tel Aviv): Eine Verfilmung des gleichnamigen Broadway-Musicals mit Lucille Ball in der Titelrolle; hervorragende Aufnahme, wirklich sehr überaus.

„Watch out, we're mad“ — „Pass auf, wir sind übergeknippt“ (Ophir, Tel Aviv): Amphetheatre, Haifa; Studio, Natania; Terrence Hill und Bud Spencer gewinnen in einem wilden Autorennen und erledigen gleichnamigen Broadway-Musical eine Verbrecherbande im Boxkampf; sie sind in diesem Film wirklich sehr überaus.

„My Darling Clementine“ — „Meine liebe Clementine“ (Maxim, Tel Aviv): Lando Buzzanca erobert sich diesmal das Herz einer einfachen Sklavie, dargestellt von Catherine Spaak.

„Soyuz“ (Ora, Haifa): Mikis Theodorakis schrieb die Musik zu diesem Sidney Lumet-Film mit Al Pacino, der in fast dokumentarischer Weise über die Exhilarationen des Polizeidebütanten Frank Serpico im Jahre 1971 vor einem öffentlichen Untersuchungsausschuss über Bestechungen der Polizei von New York berichtet.

„Spleen“ (Orly, Tel Aviv): Donald Sutherland und Elliott Gould in einem spannenden, aber zu sehr mit Handlung überladenen Spionagefilm, der hauptsächlich in Paris spielt.

„The Godfather“ — „Der Pate“ (Ordan Tel Aviv): Marlon Brando im Mittelpunkt dieses Films aus der Mafia-Atmosphäre.

סקרן מנהל

Musik UND SCHAUSPIEL

Konzert des Kammerorchesters

Das Kammerorchester des Israel Philharmonic Orchestra wird am Montag, 21. Oktober, um 20 Uhr im Mann Auditorium in Tel Aviv ein Konzert geben. Dirigent ist Robert Veller. Das Programm besteht aus Werken von Beethoven, Brahms und Schubert.

Tip für

Ein Tip für die Leser: Ein Artikel über die Räumung des Suezkanals wird auf Seite 10 veröffentlicht.

Menschen und Szenen aus dem Alltag

Sterbender Hund und Seelennot der Israelis

Vor wenigen Tagen ereignete sich in Aschdod ein grausiger Unfall, bei dem eine Frau von einem Hund getötet wurde. Die Frau, 45 Jahre alt, wurde von einem Hund, der sich in der Nähe eines Kanals befand, angegriffen. Der Hund wurde sofort erschossen. Die Frau wurde in den Krankenhaus sterblich verletzt. Die Polizei ist mit der Untersuchung beauftragt.

Die Räumung des Suezkanals ist ein Thema, das die Israelis sehr beschäftigt. Die Räumung ist ein schwieriges Unterfangen, da der Kanal von einer mächtigen Mauer umgeben ist. Die Räumung wird in mehreren Schritten durchgeführt. Die ersten Schritte sind die Räumung der Kanalarbeiten und die Räumung der Kanalarbeiten.

Tip für

Ein Tip für die Leser: Ein Artikel über die Räumung des Suezkanals wird auf Seite 10 veröffentlicht.



BIO PLUS

Verbilligter Preis im Oktober

das Waschpulver von KLEEN für Handwäsche

Die Räumung des Suezkanals ist ein Thema, das die Israelis sehr beschäftigt. Die Räumung ist ein schwieriges Unterfangen, da der Kanal von einer mächtigen Mauer umgeben ist. Die Räumung wird in mehreren Schritten durchgeführt. Die ersten Schritte sind die Räumung der Kanalarbeiten und die Räumung der Kanalarbeiten.

Dreifache Schockwirkung des Oktober-Krieges (1)

Die Oelwaffe und das Ende eines Wirtschaftsmythos

Nach einem Jahr ist alles schon fast vergessen: die dreifache Schockwirkung des Oktober-Krieges. Die Oelwaffe ist ein Thema, das die Israelis sehr beschäftigt. Die Oelwaffe ist ein schwieriges Unterfangen, da die Oelwaffe von einer mächtigen Mauer umgeben ist. Die Oelwaffe wird in mehreren Schritten durchgeführt. Die ersten Schritte sind die Oelwaffe der Kanalarbeiten und die Oelwaffe der Kanalarbeiten.

Tip für

Ein Tip für die Leser: Ein Artikel über die Räumung des Suezkanals wird auf Seite 10 veröffentlicht.

THE ISRAEL PHILHARMONIC ORCHESTRA

FOUNDED BY BRONISLAW HUBERMAN - MUSIC ADVISER ZUBIN MEHTA

VALERY und GALINA PANOVA

GALA - AUFFÜHRUNG mit dem ISRAEL PHILHARMONIC ORCHESTRA

Dirigent: **Robert Veller**

Tel Aviv, Mann Auditorium

Sonntag, 20.11.1974, 8.00 Uhr abds.

Gewalt und Sprengstoff - bei jeder Gelegenheit

Die Zeiten haben sich geändert: früher pflegte ein bedrohter Jude „Gewalt“ zu schreien. Heute sind wir von Literatur weit entfernt: Juden gebrauchen selbst Gewalt und zwar bei jeder Gelegenheit. Es vergeht kein Tag, an dem wir nicht von Gewalt hören: ein städtischer Kontrollposten, der seinen Pflichten nachkommt, wird dafür „bejodet“, in dem nachts um drei Uhr seine Wohnungstür eine Sprengstoffladung in die Luft geht. Früher verdächtigte man gewisse Kategorien von Ladenbesitzern und Werkstattinhabern, dass ihre Betriebe aus „Versicherungsgründen“ zu oft brannten, heute brennen sie auch, aber es sind meist Kon-

kuranten oder sonstige Feinde, die sie angezündet haben. Die Brandstifter sind dabei weder kleinlich noch genau: Letztens brannten gleich einige Geschäfte ab, weil ein Gegner zur Strecke gebracht werden sollte, und ein Riesenschaden entstand. Taxis sind in letzter Zeit Gegenstand der neuen Gewalttätigkeiten: mehrfach ist Sprengstoff unter Taxis explodiert. Die einen meinen, dass hier „abgerechnet“ werden soll, wie es oft so schön in Polizeiberichten heisst, andere schreiben die Explosionen den Aktionen einer wohl organisierten Unterwelt zu, die das Taxiwerk als ein unterirdisches „Schutzgebühren“ kassieren will. Glaub man Pessimisten, dann sind heute vier oder fünf organisierte Banden am Werke, die Taxis, Nachtlokale, Prostituierte und noch einige Gewerbe sich untertan machen wollen und auf alle Gegenwehr mit Gewalt und möglichst mit Sprengstoff antworten.



Alle Visionen von Gesellschaftskritikern und kühnen Propheten haben sich als falsch erwiesen: sozialistische Führer des 19. Jahrhunderts haben die Produktion auf die jämmerliche Armut der Mädchen zurückgeführt und waren überzeugt, dass die Prostitution in einer Gesellschaft mit Wohlstand verschwinden würde. Der Wohlstand ist in viele Länder eingezogen, aber die Prostitution blüht weiter. Sie ist nur „wohlstandsfördernd“ geworden, und als Call Girls, „Luxus-Call Girls“ und neuerdings auch als „Erotesen“ nehmen die Mädchen am allgemeinen Wohlstand teil. Die Kriminalität sollte ebenfalls nicht dem Wohlstand schaden, aber Schweden musste als erstes Land fühlen, dass trotz aller Spezialmaßnahmen eine neue Kriminalität „aufblühte“, die als „Wohlstandskriminalität“ bezeichnet wurde, und die inzwischen alle Länder ergriffen hat. Die jungen Leute, denen es zu gut geht, die sich austoben möchten, werden zu den Trägern der Wohlstandskriminalität.

Zu uns kommen alle Laster der Welt mit einigen Jahren Verspätung, aber bei uns hat die Kriminalität neuer Färbung

herstellen kann, und derjenige kommt sich fast unmodern vor, der nicht einige Bomben oder wenigstens etwas primitiven Sprengstoff bei sich zu Hause hat.

Die Gefahren dieser Entwicklung sind unabsehbar. Wir kämpfen heute gegen die Terroristen, die aus politischen Gruppen, gegen uns vorgehen, und mit grosser Mühe hat man in den meisten Orten die Bürgerwehr zum Schutz der Familien und Kinder auf die Beine gestellt. Aber Polizei und Bürgerwehr tapen oft genug im Dunkeln: Handelt es sich bei einer Explosion um einen Terrorakt oder „nur“ um eine „Abrechnung“ seitens der Unterwelt? Hier wird der Schaden am deutlichsten, der uns durch die Zunahme der Gewaltverbrechen zugefügt wird. Unter diesen Umständen ist Stärkung der Polizei unbedingt notwendig, ausserdem müssen Gewaltverbrechen jeder Form besonders streng bestraft werden. Eher der Führer der Bürgerwehr meinte, in Zukunft würden die meisten Bürger Waffen besitzen müssen. Wir sind sehr skeptisch, ob dieser Weg richtig ist und ob er nicht vom Selbstschutz zu mehr Kriminalität führen wird.

Dreifache Schockwirkung des Oktober-Krieges (1)

Die Oelwaffe und das Ende eines Wirtschaftsmythos

Nach einem Jahr ist alles schon fast vergessen: die dreifache Schockwirkung des Oktober-Krieges. Die Oelwaffe ist ein Thema, das die Israelis sehr beschäftigt. Die Oelwaffe ist ein schwieriges Unterfangen, da die Oelwaffe von einer mächtigen Mauer umgeben ist. Die Oelwaffe wird in mehreren Schritten durchgeführt. Die ersten Schritte sind die Oelwaffe der Kanalarbeiten und die Oelwaffe der Kanalarbeiten.

Tip für

Ein Tip für die Leser: Ein Artikel über die Räumung des Suezkanals wird auf Seite 10 veröffentlicht.

WOHIN GEHT MAN?

WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie überall **LEKA KAFFEE**. Er ist der Beste.

Tip für

Ein Tip für die Leser: Ein Artikel über die Räumung des Suezkanals wird auf Seite 10 veröffentlicht.



BIO PLUS

Verbilligter Preis im Oktober

das Waschpulver von KLEEN für Handwäsche

Gewalt und Sprengstoff - bei jeder Gelegenheit

Die Zeiten haben sich geändert: früher pflegte ein bedrohter Jude „Gewalt“ zu schreien. Heute sind wir von Literatur weit entfernt: Juden gebrauchen selbst Gewalt und zwar bei jeder Gelegenheit. Es vergeht kein Tag, an dem wir nicht von Gewalt hören: ein städtischer Kontrollposten, der seinen Pflichten nachkommt, wird dafür „bejodet“, in dem nachts um drei Uhr seine Wohnungstür eine Sprengstoffladung in die Luft geht. Früher verdächtigte man gewisse Kategorien von Ladenbesitzern und Werkstattinhabern, dass ihre Betriebe aus „Versicherungsgründen“ zu oft brannten, heute brennen sie auch, aber es sind meist Kon-



Alle Visionen von Gesellschaftskritikern und kühnen Propheten haben sich als falsch erwiesen: sozialistische Führer des 19. Jahrhunderts haben die Produktion auf die jämmerliche Armut der Mädchen zurückgeführt und waren überzeugt, dass die Prostitution in einer Gesellschaft mit Wohlstand verschwinden würde. Der Wohlstand ist in viele Länder eingezogen, aber die Prostitution blüht weiter. Sie ist nur „wohlstandsfördernd“ geworden, und als Call Girls, „Luxus-Call Girls“ und neuerdings auch als „Erotesen“ nehmen die Mädchen am allgemeinen Wohlstand teil. Die Kriminalität sollte ebenfalls nicht dem Wohlstand schaden, aber Schweden musste als erstes Land fühlen, dass trotz aller Spezialmaßnahmen eine neue Kriminalität „aufblühte“, die als „Wohlstandskriminalität“ bezeichnet wurde, und die inzwischen alle Länder ergriffen hat. Die jungen Leute, denen es zu gut geht, die sich austoben möchten, werden zu den Trägern der Wohlstandskriminalität.

Zu uns kommen alle Laster der Welt mit einigen Jahren Verspätung, aber bei uns hat die Kriminalität neuer Färbung

herstellen kann, und derjenige kommt sich fast unmodern vor, der nicht einige Bomben oder wenigstens etwas primitiven Sprengstoff bei sich zu Hause hat.

Die Gefahren dieser Entwicklung sind unabsehbar. Wir kämpfen heute gegen die Terroristen, die aus politischen Gruppen, gegen uns vorgehen, und mit grosser Mühe hat man in den meisten Orten die Bürgerwehr zum Schutz der Familien und Kinder auf die Beine gestellt. Aber Polizei und Bürgerwehr tapen oft genug im Dunkeln: Handelt es sich bei einer Explosion um einen Terrorakt oder „nur“ um eine „Abrechnung“ seitens der Unterwelt? Hier wird der Schaden am deutlichsten, der uns durch die Zunahme der Gewaltverbrechen zugefügt wird. Unter diesen Umständen ist Stärkung der Polizei unbedingt notwendig, ausserdem müssen Gewaltverbrechen jeder Form besonders streng bestraft werden. Eher der Führer der Bürgerwehr meinte, in Zukunft würden die meisten Bürger Waffen besitzen müssen. Wir sind sehr skeptisch, ob dieser Weg richtig ist und ob er nicht vom Selbstschutz zu mehr Kriminalität führen wird.

Tip für

Ein Tip für die Leser: Ein Artikel über die Räumung des Suezkanals wird auf Seite 10 veröffentlicht.

MAN ?

ch immer die Überall E. Er ist

„Inwieweit sich die Veränderung des Gefälles, die Tatsache, dass die Donau dann weit langsamer fließen wird, auf die thermische Aufnahmefähigkeit

NOCH KEIN MINIMAL-PROGRAMM FÜR DEN NAHEN OSTEN
Aussenminister Dr. Kissinger konnte bei seiner letzten Nah-ostreise noch kein Minimalprogramm für den Nahen Osten aufstellen, das beide Seiten an-

Washington (R) — Eine Delegation des amerikanischen Verteidigungsministeriums wird noch in diesem Monat Saudiarabien besuchen und wird mit der Regierung von Riad über Waffenlieferung und über Neuausrüstung der saudischen Armee verhandeln. Ein Sprecher des amerikanischen Außenministeriums dementierte jedoch, dass Dr. Kissinger ein geheimes Abkommen mit Saudiarabien getroffen habe, das grosse Waffenlieferungen als Entgelt für den Senkung des Erdölpreises vorsieht.

Der grosse amerikanische Konzern IBM demünderte sämtliche Pressemeldungen, dass ein arabisches Finanzkonsortium die Absicht habe, den IBM Konzern anzukaufen. Das amerikanische Ausseeminiesterium hatte zuerst zu Meldungen zu diesem Thema geschwiegen. Sachkenner hatten jedoch sofort Zweifel daran geäussert, dass die amerikanische Regierung es zulassen würde, dass ein Konzern, der für die Sicherheit der USA von solcher Bedeutung ist, in die Hände der Araber gerät.

Amerika entwickelt mit Vor-
rang das Unterwasser-Abschuss-
system Trident als Nachfolger
der Polaris-Poseidon-Klasse. Bis-
lang ist der Bau von zehn Tri-
dent-Booten vorgesehen. Dieses
Unterwasser - Abschussramper
von den Ausmassen eines Kreu-
zers werden den sowjetischen an-
Feuerkraft weit überlegen sein.
Jedes Trident-U-Boot wird über

Wie Julie Nixon-Eisenhower berichtet, geht es ihrem Vater seit seiner Entlassung aus dem Krankenhaus sehr viel besser. Er habe jetzt mit dem Schreiben seiner Memoiren begonnen und er glaube, die seinen ehemaligen Mitarbeitern und dem Volk schuldig zu sein. Wahrscheinlich werde er drei Jahre bis zur Vollendung des Werkes benötigen.

Präsident Ford sieht sich unterdessen weiterhin scharfen Pro-

Harris-Institut veröffentlicht. Die Umfrage wird die Anwesenheit von 60 Prozent der Amerikaner in Mexiko billig.

Neue Kritik im Kongress erregte sich jetzt an der Tatsache, dass der Steuerzahler noch immer einen Stab von Personen mit angeblich 161 Millionen Dollar (mehr als 400 000 Mark) monatlich finanziert. Diese Zahl wurde von Senator McCarthy genannt.

NOCH KEIN MINIMAL-PROGRAMM FUER DEN NAHEN OSTEN
 Ausserminister Dr. Kissinger konnte bei seiner letzten Nahostreise noch kein Minimalprogramm für den Nahen Osten aufstellen, das beide Seiten an-

179.

Dann sagte der alte Mann: „Aber Valerie hat nie erfahren, dass Ihr Vater und dieser Friedjung identisch waren. Sie hat nie erfahren, wo er lebte, wie er hieß, was ans ihm geworden war — bis zu dem Moment, in dem er in die Buchhandlung kam, um ein Werk mit Stichen von Wien zu kaufen.“ „Arglos, zufällig, vollkommen zufällig... Valerie hat nichts gewusst von Friedjung vorher! Nicht das Gerücht! Nachdem Meerswald zum letztenmal bei mir war, flog er nach Südamerika. Er wurde ermordet.“

„Daniel Steinfeld sagte: „Er ist aber in die Buchhandlung Landau gegangen und in keine andere. Und Valerie war nicht gerade fort, sie war da.“ Langsam mit dem Kopf nickend, sprach der alte kranke Jude, der unterwegs war, jagend, vertrieben auf der Suche nach einer neuen Heimat: „Man soll keinen Menschen verurteilen und keine Sache für unmöglich halten. Denn es gibt keinen Menschen, der nicht seine Zukunft hätte, und es gibt keine Sache, die nicht ihre Stunde bekäme...“

Gebannt trat Mercier vorwärts. Einen Schritt. Noch einen Schritt. Als er in den Tresorraum stieg, dachte er, dass dies wohl der feierlichste Augenblick seines Lebens war. Anton Sirus dachte an Claude Moments Gemälde „Die Moorbiumen“, das noch im Musée de l'Impressionisme hing, aber nun für ihn zu haben war. Beide Männer fühlten sich sehr glücklich.

74

Gegen 11 Uhr vormittags am 28. Januar 1969 hörte das Schneetreiben über Wien mit übertra schender Plötzlichkeit auf, und der graue Himmel

(Fortsetzung folgt)

(Fortsetzung folgt)

Spiegel der Weltpresse

Der Friede bleibt fern

Ein Jahr nach Ende des Ramadan-Krieges, den die Israelis mit ihrem feindlichen Instinkt für internationale Schlagworte zum Kippur-Krieg gemacht haben, ziehen wieder dunkle Wolken über den Himmel im Mittleren Osten. Auf der Beiruter Nachrichtenbörse mit ihrer stets lebhaften Tendenz werden in den Kollisionsgerichten von Truppenzusammenschließung auf der israelischen Seite, auf der jordanischen Seite kolportiert. Die Ägypten allerdings messen dem weniger Bedeutung bei und verweisen auf die Tatsache, dass das 28. Jahrestag der Mittelostkonflikte steht und den Zeitpunkt des Jom Kippur mehr oder weniger als Scharnhorn an den israelischen Grenzen aufklappen. Wahrscheinlich deshalb, um die Juden in der Diaspora leichter zur Kasse zu ziehen. Die Archive der Vereinten Nationen sind voll von Resolutionen, die Israel, aber auch seine Nachbarn, den aggressiven beschuldigen und die zusammenfassen.

So sehr die Araber den neuen Führungsstil von Ministerpräsident Rabin und hauptsächlich die öffentlichen Erklärungen hinsichtlich der Rechte der arabischen Nachbarn zu schätzen wissen, so machen sie sich doch keine Illusionen darüber, dass die finanziellen Schwierigkeiten Israels in den letzten zwölf Monaten nicht geringer geworden sind, sondern eher zugenommen haben. Darin sehen sie die Grund für die verhältnismäßig scharfe Sprache der israelischen Regierung, für die ge-

heimgehaltenen Sitzungen des Verteidigungsrates und für die lastenden Manöver an den arabischen Grenzen. Diese Manöver werden von Syrien als Provokation aufgefasst und von sich aus mit ähnlichen Dispositionen beantwortet. Die Vorwürfe, dass Syrien von der Sowjetunion wieder bis an die Zähne bewaffnet würde, wird in Damaskus nur als Reaktion der Syrer auf die Waffenlieferungen der Amerikaner an Israel angesehen.

Zwei Ereignisse sind es, die von arabischer Seite das Sibelrisse im Mittleren Osten bestimmen: Erstens steht eine neuerliche Reise von Außenminister Kissinger in den Mittleren Osten bevor, die am 8. Oktober beginnen soll und die ihn in die Länder des Konfliktes führen wird. Hier soll die zweite große Rückzugstrategie diskutiert werden, auf der man von syrischer, aber auch von ägyptischer Seite ummischverständlich besteht. Weiterhin hat die UN-Generalversammlung die Debatte über Palästina auf ihre Tagesordnung gesetzt.

Das Problem der Palästinenser ist in diesem Herbst das Zentralproblem im Mittleren Osten. Als König Hussein der PLO das Recht der Alleinvertretung des palästinensischen Volkes mit Ausnahme der Palästinenser in Jordanien zuerkennen, glaubte man, einer Ausöhnung zwischen Yassir Arafat und dem jordanischen König relativ nahe zu sein. Der radikalen Kräfte innerhalb der palästinensischen Organisationen allerdings gaben sich mit diesem Zugeständnis des

Wird sich der Ton jetzt ändern?

Sowjetische Propaganda noch immer israelfeindlich

Von ALICE GARDOS

Wer annimmt, dass die offizielle sowjetische Propaganda ihre Israelfeindschaft etwas abgebaut habe, seitdem die Gerüchte über eine mögliche Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen aufkamen, der ist leider einem Irrtum verfallen. Immer noch veröffentlichten sowjetische Publikationen allerlei Zeichnungen und Karikaturen im "Stürmer"-Stil: immer noch sind auch die Texte in eben diesen Publikationen höchst abstoßend. Eine interessante Änderung allerdings ist zu beobachten: Seitdem die Forderung nach freier jüdischer Auswanderung aus der Sowjetunion laut dem Programm des amerikanischen Senators Jackson angenommen wurde, ist die sowjetische anti-israelische Propaganda auf neue Ziele zugeschnitten.

Sei es jetzt nicht mehr so sehr die sowjetische nichtjüdische Öffentlichkeit gegen Israel einnehmen (und die massive Hilfe für die Araber schmalkhafter machen), sondern will vor allem eventuelle jüdische Auswanderungskandidaten vor einem "liberalen Schritt" warnen. Um den Juden der Sowjetunion Israel möglichst abschreckend hinzustellen, wird kein Mittel gescheut und keine Verleumdung verabsäumt.

Die "Anti-Defamation League" der Bnei Brit hat nun ausführliche Veröffentlichungen über die sowjetische Methode der Verleumdung Israels in die Wege geleitet. Zum Zwecke der Anpreisung der sowjetischen Demagogie wurden charakteristische Zitate gesammelt und zusammengestellt. Das ist nun wahrhaft eine erschütternde Lektüre.

Die "Liga" kommt zu dem Schluss, dass trotz der neuen Erleichterungen der Formalitäten bei der Auswanderung sowjetischer Juden (zwecks Aufrechterhaltung der Kontakte mit den USA) der antisemitische Feldzug der Sowjets nicht zum Stillstand kam.

gestellt. Schlimmer noch: wieder einmal wird in diesem Band (über den "Zionismus" und "wen er dient") das im Sechstage-Krieg erfindene abscheuliche Grenzmarieren über "Israelische Kollaboration mit den Nazis im Zweiten Weltkrieg" aufgewirrt. Diese Verleumdung ist so ganz besonders empörend, weil es so hingestellt wird, als hätten die Juden mit ihren eigenen Morden praktiziert, also praktisch — sich selber umgebracht. Tiefer kann politische Propaganda wohl nicht mehr sinken.

Einen weiteren absoluten Rekord der Niedertracht erreicht der Verfasser mit der Behauptung: "Israel hat bei der Olympiade 1972 eine Vorschau der Ermordung der israelischen Athleten angezettelt." Der Verfasser, ein gewisser M. J. Gopman, beschuldigt auch noch die "unmoralische zionistische Fälschung", sie habe "barbarische Methoden angewendet, um eine faschistische und anti-humane Politik durchzuführen".

Leider sind diese hochtrabenden Phrasen geeignet, eine gewisse Art v. misstrauen, leicht zu verzeihen. Menschen, die nicht gerade die sowjetischen Juden, sondern sowjetische und andere Nichtjuden — gegen Israel aufzustacheln. Nichts wird so gern geglaubt wie eine Verleumdung, noch dazu wenn sie möglichst mysteriös klingt.

Das Buch soll nach Ansicht der Liga gegen Defamation (Verleumdung) dazu dienen, jüdischen und nichtjüdischen Menschen von einer Auswanderung nach Israel abzuschrecken. Doch die Liga weist auch viele andere Beispiele von Veröffentlichungen anzuführen, die mit ähnlichen Argumenten operieren und keineswegs für ein jüdisch-sowjetisches, sondern für ein nichtjüdisches Publikum bestimmt sind.

in Kiew wird in der Nummer vom Januar 1974, behauptet, dass "das Judentum von den Herrschern Israels ausgenutzt, als Sündenbock und Instrument des Nationalismus gegen die Palästinenser" missbraucht wird." In der Aprilnummer verleiht sich die Zeitschrift zu der Behauptung, dass die Prinzipien des Judentums "mit der Rassenlehre der Nazis identisch" seien.

Insgesamt stellt immer wieder ein Zentralmotiv bei der Verleumdung des Judentums und Israels dar. In einer sowjetischen Veröffentlichung in Moskau wird im Juli 1974 behauptet, dass der Zionismus "die politische Durchführung eines militärischen Rassismus" darstelle.

Es ist leicht vorstellbar, wie sich diese stereotyp wiederholten Gemeinheiten auf die seelische Situation der sowjetischen Juden auswirken. Die von der "Anti-Defamation League" in Europa zusammengestellten Zitate machen deutlich, dass die sowjetische Propaganda willentlich oder unwillentlich ein für die Juden unerträgliches Gesellschafts- und Seelenklima schafft. Auch wenn es die Absicht der Sowjetbehörden sein mag, die Juden dadurch von einer Auswanderung nach Israel abzuschrecken, wird dieser Zweck doch glatt verfehlt, indem man der jüdischen Minorität auch ein Verbleiben in der UdSSR schwer macht. Einerseits Assimilation, die leicht theoretisch eine Lösung bringen könnte, steht außer dem jüdischen Solidaritätsgefühl.

auch die von den Sowjets soich einer Anpassung in den Weg gelegten Schwierigkeiten entgegen.

MEHR ALS 2 MILLIONEN JUDEN

In der Sowjetunion lebten nach einer im September 1974 veröffentlichten Statistik in "Sowjetisch Heimland", dem Volkszählung des Jahres 1970 genau 2.150.707 Juden. Sowjetisch Heimland", das flüchtige jüdische Blatt der Sowjetunion, stellt dabei fest, dass die jüdische Bevölkerung sonst etwas weniger als ein Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht. Die Juden sind eine von 104 Nationalitäten in der UdSSR. In der Ukraine und Moldawien leben 875.100 Juden, in der Russischen Republik 347.900, in Georgien (Gruusien) 164.000, in den asiatischen Gebieten der Sowjetunion 322.500 Juden. Doch haben seit 1970 etwa 90.000 Juden die Sowjetunion verlassen. Ausserdem gibt es noch Menschen jüdischer Abstammung, die sich nicht als solche registrieren.

Die verbleibenden mehr als zwei Millionen sowjetischer Juden leben zweifellos unter schwerem politischen und moralischen Druck, wie die von der "Anti-Defamation League" der Bnei Brit zusammengestellten Zitate beweisen. Nur ein mutiger Aufklärungskampf in der freien Welt kann dazu ansetzen, das Los der Juden in der UdSSR zu erleichtern.

Es ist nicht gesagt, dass das "Jackson-Amendment" allein von sich aus Sicherheiten für eine Verbesserung der "publizistischen Atmosphäre" gewährt.

RADIO und FERNSEHEN

Montag, 21.10.1974

Nachrichten: jede Stunde.

Programme A:

10. Berühmte Künstler — wo Toscanini, Kary Szarvas, Ha Heifetz u.s. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weil); 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Klavier- und overture; 17.10 Leichte Musik (Edi Halpern); 18.05 "Noten, an und Stars" — Wochenanzin; 18.55 Für den Land; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der; 20.05 "Rigoletto" — REO — Oper von Giuseppe E. Dirigent Francesco Molit Pradelli (Yehuda Cohen); 5 Alltagsgespräch — Was die Mannschaft (mit Schumann); 00.10 Ein kurzes Ge-

Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.55 Gesänge; 7.55 "Ordnung Licht"; 8.15 Morgenprogramm; — 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 Unsere Lieder; 13.05 Chansons und Neulieder; 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Klavier- und overture; 17.10 Leichte Musik (Edi Halpern); 18.05 "Noten, an und Stars" — Wochenanzin; 18.55 Für den Land; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der; 20.05 "Rigoletto" — REO — Oper von Giuseppe E. Dirigent Francesco Molit Pradelli (Yehuda Cohen); 5 Alltagsgespräch — Was die Mannschaft (mit Schumann); 00.10 Ein kurzes Ge-

10. Berühmte Künstler — wo Toscanini, Kary Szarvas, Ha Heifetz u.s. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weil); 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Klavier- und overture; 17.10 Leichte Musik (Edi Halpern); 18.05 "Noten, an und Stars" — Wochenanzin; 18.55 Für den Land; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der; 20.05 "Rigoletto" — REO — Oper von Giuseppe E. Dirigent Francesco Molit Pradelli (Yehuda Cohen); 5 Alltagsgespräch — Was die Mannschaft (mit Schumann); 00.10 Ein kurzes Ge-

10. Berühmte Künstler — wo Toscanini, Kary Szarvas, Ha Heifetz u.s. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weil); 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Klavier- und overture; 17.10 Leichte Musik (Edi Halpern); 18.05 "Noten, an und Stars" — Wochenanzin; 18.55 Für den Land; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der; 20.05 "Rigoletto" — REO — Oper von Giuseppe E. Dirigent Francesco Molit Pradelli (Yehuda Cohen); 5 Alltagsgespräch — Was die Mannschaft (mit Schumann); 00.10 Ein kurzes Ge-

10. Berühmte Künstler — wo Toscanini, Kary Szarvas, Ha Heifetz u.s. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weil); 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Klavier- und overture; 17.10 Leichte Musik (Edi Halpern); 18.05 "Noten, an und Stars" — Wochenanzin; 18.55 Für den Land; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der; 20.05 "Rigoletto" — REO — Oper von Giuseppe E. Dirigent Francesco Molit Pradelli (Yehuda Cohen); 5 Alltagsgespräch — Was die Mannschaft (mit Schumann); 00.10 Ein kurzes Ge-

10. Berühmte Künstler — wo Toscanini, Kary Szarvas, Ha Heifetz u.s. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weil); 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Klavier- und overture; 17.10 Leichte Musik (Edi Halpern); 18.05 "Noten, an und Stars" — Wochenanzin; 18.55 Für den Land; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der; 20.05 "Rigoletto" — REO — Oper von Giuseppe E. Dirigent Francesco Molit Pradelli (Yehuda Cohen); 5 Alltagsgespräch — Was die Mannschaft (mit Schumann); 00.10 Ein kurzes Ge-

10. Berühmte Künstler — wo Toscanini, Kary Szarvas, Ha Heifetz u.s. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weil); 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Klavier- und overture; 17.10 Leichte Musik (Edi Halpern); 18.05 "Noten, an und Stars" — Wochenanzin; 18.55 Für den Land; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der; 20.05 "Rigoletto" — REO — Oper von Giuseppe E. Dirigent Francesco Molit Pradelli (Yehuda Cohen); 5 Alltagsgespräch — Was die Mannschaft (mit Schumann); 00.10 Ein kurzes Ge-

10. Berühmte Künstler — wo Toscanini, Kary Szarvas, Ha Heifetz u.s. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weil); 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Klavier- und overture; 17.10 Leichte Musik (Edi Halpern); 18.05 "Noten, an und Stars" — Wochenanzin; 18.55 Für den Land; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der; 20.05 "Rigoletto" — REO — Oper von Giuseppe E. Dirigent Francesco Molit Pradelli (Yehuda Cohen); 5 Alltagsgespräch — Was die Mannschaft (mit Schumann); 00.10 Ein kurzes Ge-

10. Berühmte Künstler — wo Toscanini, Kary Szarvas, Ha Heifetz u.s. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weil); 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Klavier- und overture; 17.10 Leichte Musik (Edi Halpern); 18.05 "Noten, an und Stars" — Wochenanzin; 18.55 Für den Land; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der; 20.05 "Rigoletto" — REO — Oper von Giuseppe E. Dirigent Francesco Molit Pradelli (Yehuda Cohen); 5 Alltagsgespräch — Was die Mannschaft (mit Schumann); 00.10 Ein kurzes Ge-

10. Berühmte Künstler — wo Toscanini, Kary Szarvas, Ha Heifetz u.s. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weil); 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Klavier- und overture; 17.10 Leichte Musik (Edi Halpern); 18.05 "Noten, an und Stars" — Wochenanzin; 18.55 Für den Land; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der; 20.05 "Rigoletto" — REO — Oper von Giuseppe E. Dirigent Francesco Molit Pradelli (Yehuda Cohen); 5 Alltagsgespräch — Was die Mannschaft (mit Schumann); 00.10 Ein kurzes Ge-

10. Berühmte Künstler — wo Toscanini, Kary Szarvas, Ha Heifetz u.s. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weil); 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Klavier- und overture; 17.10 Leichte Musik (Edi Halpern); 18.05 "Noten, an und Stars" — Wochenanzin; 18.55 Für den Land; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der; 20.05 "Rigoletto" — REO — Oper von Giuseppe E. Dirigent Francesco Molit Pradelli (Yehuda Cohen); 5 Alltagsgespräch — Was die Mannschaft (mit Schumann); 00.10 Ein kurzes Ge-

10. Berühmte Künstler — wo Toscanini, Kary Szarvas, Ha Heifetz u.s. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weil); 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Klavier- und overture; 17.10 Leichte Musik (Edi Halpern); 18.05 "Noten, an und Stars" — Wochenanzin; 18.55 Für den Land; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der; 20.05 "Rigoletto" — REO — Oper von Giuseppe E. Dirigent Francesco Molit Pradelli (Yehuda Cohen); 5 Alltagsgespräch — Was die Mannschaft (mit Schumann); 00.10 Ein kurzes Ge-

10. Berühmte Künstler — wo Toscanini, Kary Szarvas, Ha Heifetz u.s. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weil); 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Klavier- und overture; 17.10 Leichte Musik (Edi Halpern); 18.05 "Noten, an und Stars" — Wochenanzin; 18.55 Für den Land; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der; 20.05 "Rigoletto" — REO — Oper von Giuseppe E. Dirigent Francesco Molit Pradelli (Yehuda Cohen); 5 Alltagsgespräch — Was die Mannschaft (mit Schumann); 00.10 Ein kurzes Ge-

10. Berühmte Künstler — wo Toscanini, Kary Szarvas, Ha Heifetz u.s. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weil); 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Klavier- und overture; 17.10 Leichte Musik (Edi Halpern); 18.05 "Noten, an und Stars" — Wochenanzin; 18.55 Für den Land; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der; 20.05 "Rigoletto" — REO — Oper von Giuseppe E. Dirigent Francesco Molit Pradelli (Yehuda Cohen); 5 Alltagsgespräch — Was die Mannschaft (mit Schumann); 00.10 Ein kurzes Ge-

10. Berühmte Künstler — wo Toscanini, Kary Szarvas, Ha Heifetz u.s. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weil); 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Klavier- und overture; 17.10 Leichte Musik (Edi Halpern); 18.05 "Noten, an und Stars" — Wochenanzin; 18.55 Für den Land; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der; 20.05 "Rigoletto" — REO — Oper von Giuseppe E. Dirigent Francesco Molit Pradelli (Yehuda Cohen); 5 Alltagsgespräch — Was die Mannschaft (mit Schumann); 00.10 Ein kurzes Ge-

10. Berühmte Künstler — wo Toscanini, Kary Szarvas, Ha Heifetz u.s. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weil); 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Klavier- und overture; 17.10 Leichte Musik (Edi Halpern); 18.05 "Noten, an und Stars" — Wochenanzin; 18.55 Für den Land; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der; 20.05 "Rigoletto" — REO — Oper von Giuseppe E. Dirigent Francesco Molit Pradelli (Yehuda Cohen); 5 Alltagsgespräch — Was die Mannschaft (mit Schumann); 00.10 Ein kurzes Ge-

10. Berühmte Künstler — wo Toscanini, Kary Szarvas, Ha Heifetz u.s. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weil); 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Klavier- und overture; 17.10 Leichte Musik (Edi Halpern); 18.05 "Noten, an und Stars" — Wochenanzin; 18.55 Für den Land; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der; 20.05 "Rigoletto" — REO — Oper von Giuseppe E. Dirigent Francesco Molit Pradelli (Yehuda Cohen); 5 Alltagsgespräch — Was die Mannschaft (mit Schumann); 00.10 Ein kurzes Ge-

10. Berühmte Künstler — wo Toscanini, Kary Szarvas, Ha Heifetz u.s. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weil); 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Klavier- und overture; 17.10 Leichte Musik (Edi Halpern); 18.05 "Noten, an und Stars" — Wochenanzin; 18.55 Für den Land; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der; 20.05 "Rigoletto" — REO — Oper von Giuseppe E. Dirigent Francesco Molit Pradelli (Yehuda Cohen); 5 Alltagsgespräch — Was die Mannschaft (mit Schumann); 00.10 Ein kurzes Ge-

10. Berühmte Künstler — wo Toscanini, Kary Szarvas, Ha Heifetz u.s. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weil); 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Klavier- und overture; 17.10 Leichte Musik (Edi Halpern); 18.05 "Noten, an und Stars" — Wochenanzin; 18.55 Für den Land; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der; 20.05 "Rigoletto" — REO — Oper von Giuseppe E. Dirigent Francesco Molit Pradelli (Yehuda Cohen); 5 Alltagsgespräch — Was die Mannschaft (mit Schumann); 00.10 Ein kurzes Ge-

10. Berühmte Künstler — wo Toscanini, Kary Szarvas, Ha Heifetz u.s. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weil); 14.10 und 15.05 "Eier Ernd Manor"; 15.52 Jüdische Brüche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35; 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung; 17.10 und 18.05 Lied Chansons; 12.35 Ida Braker (ne) u. Orna Blaser (Klavier) ein Sonate von Bach und ein; 13.05 Mittagskonzert: Alexander Tansman: Drei; Darius Milhaud: Erinnern an Brasilien; 14.10 Mutter und Kind; 15.05 Rassen — Ueber Gruppen u. ummungen (Wiederholung); 0. Talwindunterricht; 15.50 abspiegeln; — 16.10 Eine Minute

Auswirkungen des Treffens Savagnargues—Arafat

aus dem Lande

Rechtsanwalt nicht im vorheine gestrichen werden dürfen, doch kann ein Gericht nach erfolgter Aufführung, auch ein politisches Kabarett — oder eine Aufführung, — die die religiösen Gefühle von Teilen der Öffentlichkeit verletzen, untersagen.

Aus dem Kinstzettel der Lei-Arivar Münze

OBIGATIONEN	7.12.1974	28.12.11
10% Loan Serie 4 bearer \$ linked	185	248
6% Israel Electr. "B" \$ linked	155	185
9% Industrial Devl. Bank Serie S \$ linked	235	155
10% Fed. Sec. Wm. bearer \$ linked	275	275
6 1/2% Sam & linked	232	123
affine Kfiba 1981 Index 138.3	382	232
affine Kfiba 1982 Index 138.6	373	273
affine Kfiba 1984 Index 139.5	368	370
affine Kfiba 1985 Index 140.1	338	338
affine Kfiba 1986 Index 141.6	225	294
affine Kfiba 1987 Index 142.9	274.5	272
AKTIEN-MARKT		
Great Britainch. ord. shares reg.	179	125
L.I.D.O. Bankholding ord. sh.	180	181
Bank Leumi "A" ord. stock	228	221
General Mof. Bank ord. shares bearer	228	228
Bank. & Mof. Bank "B" ord. sh.	228	228
Hassach Insurance ord. shares	223	187
Housing Mof. Bank "B" ord. sh.	227	227
Delet. ord. shares reg.	227	227
Fal. Cold. Stor. & Suppl. II 10	217	155
Pub. Fed. Inv. Investments ord. sh. reg. II 10 h.	144.5	221
Lev. Land Development ord. sh. reg. II 10	115	115
Solid Bondh. Buid. Works 10% bearer	161.5	163
Mehadrin	172.5	172
Anglo Israel Investments	70	70
Neot Azev	80	80
Bank 5% prev. ord. shares reg.	115.5	115
Alia "C" ord. reg. shares	94	94
Dubak	262	262
Phoenicia 5% ord. prev. part. bearer	70.5	70.5
American Israel Paper Mills	362	362
Asaf 5	161.5	161
Eilat Investment bearer	70	70
Eilat Investment Ltd. bearer	124	127
Fas Investment	37	37
Wolston. Globe Mover Corp. reg. II 10	124	124
Discount Bank Inv. bearer	124	124
Bank Leumi Investment ord. shares	161.5	161.5
Export Bank Investment	62	62
Ind. Industries	161.5	161.5
Mapbia Ltd. ord. shares	161.5	161.5
Lapidot ord. shares reg.	120	120
L.I.D.O. 10% conv. deb.	70.5	70.5
Alia 10% conv. deb.	115	115
D-Mark per \$	2,750.00	7
Swiss Fr. per \$	2,585.915	7
D-Mark	1.40	1.40
Nated (under Banken)	4.86	4.86

TENDENZ AM GESTRIGEN BÖRSENMARKT

übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japhet Bank

Ohne Obligo

ex = ex rights
ex comp. div.

K = Nur Käufer
V = Nur Verkäufer
S = Schlusskurs

unverändert
unwesentlich

Deutscher Fonds
Anteil:

ISRAEL NACHRICHTEN
החדשות ישראל

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

— Nr. 244 —
Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675
Abonnement Tel.-Aviv: Tel. 724881
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675
Tel.-Aviv, Harnakewet Str. 52
Redaktion: Tel. 30014

TROMMER